

BA-MA Forum am 25.06.09 – Auswertung

I. Allgemeines

Die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg bekräftigt ihre positive Haltung gegenüber den Bologna-Reformen zur Schaffung eines europäischen Hochschulraums und damit insbesondere auch zu einem Studienangebot im BA-MA-System.

Es wird festgehalten, dass der Rückgang der Studierendenzahlen in den letzten Jahren insbesondere auf folgende Faktoren zurückzuführen ist:

- Einführung der BA-MA-Studiengänge mit Zuweisung neuer, höherer CNW (daher stehen aktuell in den BA-MA-Studiengängen rechnerisch rd. 8.800 Plätze zur Verfügung)
- Stellenkürzungen durch das Hochschuloptimierungskonzept (HOK) des Landes
- Abbau der Überlastkohorten
- Verkürzte Studienzeiten
- Einführung von Langzeitstudiengebühren
- Einführung von Studienbeiträgen
- Teilweise geringe Auslastung / Nachfrage in einzelnen Fächern und den neuen Fach-Masterstudiengängen
- Im Rahmen der Studienplatzvergabe frei bleibende Studienplätze (u.a. 500 freie Masterstudienplätze sowie Studienplätze in NC-Fächern)

Hinsichtlich der beiden letztgenannten Faktoren besteht Handlungsbedarf an der Universität Oldenburg. So sind insbesondere die Attraktivität des Standorts Oldenburg und die Attraktivität der Studien- und Betreuungsangebote zu überprüfen. Ebenso muss die Verteilung der Kapazitäten zwischen BA und MA überdacht werden. Dabei ist allerdings zu beachten, dass eine über Oldenburg hinausreichende Nachfrage mit der erst später erfolgten Umstellung auf das BA-MA-System andernorts gekoppelt ist.

Es wird angeregt, die Entwicklungen an der Universität Oldenburg nochmals im Vergleich zu den Nachbaruniversitäten, im Niedersachsen-Vergleich und im bundesweiten Vergleich zu verfolgen. Dies insbesondere, da der „Marktanteil“ der Universität Oldenburg in den vergangenen Jahren leicht gesunken ist. Auch dabei ist zu berücksichtigen, dass die Studiengänge in Oldenburg erheblich früher auf das BA-MA-System umgestellt wurden als an den anderen Hochschulen.

Ungeachtet der genannten Faktoren und Entwicklungen erscheint die im Leitbild genannte Zielgröße von ca. 10.000 Studierenden den Anwesenden weiterhin als geeignet und realistisch, u.a. im Rahmen des Erhalts des Status einer mittelgroßen Universität. Die Zielgröße ist allerdings nicht als exakte Messgröße zu betrachten.

II. Workshop „Reform der Reform“

Die Anwesenden sind sich einig in der generellen Befürwortung der Bologna-Reformen und bewerten die Umstellung auf ein BA-MA-gestuftes Studiensystem an der Universität Oldenburg insgesamt als gelungen. Die frühere Diplom- und Magisterstruktur ist kein geeigneter Vergleichsmaßstab für das neue System.

Nachsteuerungsbedarf sehen die Anwesenden in erster Linie in folgenden Bereichen:

- Bedeutung der Regelstudienzeit – muss als Richtgröße für die Universität (ordnungsgemäßes Studium muss in dieser Zeit durchführbar sein = Gewährleistung der Studierbarkeit), nicht als absolute Größe für die Studierenden kommuniziert werden (Botschaften: „Regelstudienzeit plus bis zu 4 Semester ist bis zum Masterabschluss normal“, „Regelstudienzeit ist nicht gleich Pflichtstudienzeit“)
- Größe der Module (z.T. wurde zu kleinteilig geplant, es erfolgt zu wenig gemeinsame Abstimmung über Inhalte, zu vermittelnde Kompetenzen, Leistungsnachweise im Vorfeld; zwei Lehrveranstaltungen machen noch kein Modul)
- Anzahl der Prüfungen ist zu hoch (zu hohe Zahl von Teilleistungen in kleinen Modulen, zu viele Prüfungen in der Studieneingangsphase; zur Sicherung von Studierbarkeit gehört auch die Gestaltung der Prüfungslasten); Prüfungsordnungen sollen zum Studienjahr 10/11 überarbeitet werden (spätestens aber zur Reakkreditierung)
- Überarbeitung der Eckpunkte für BA-MA-Studiengänge – Überprüfung der Vorgaben entlang der Fragen „Was hat sich bewährt? Wo besteht Anpassungsbedarf?“ sowie Stärkung der Qualitätssicherung zu den Bologna-Aspekten
- Übergangsquote vom 2-Fächer-BA in die Fachmaster lediglich 9% - es sind eine Flexibilisierung der Zugangsordnung der Fachmaster zu prüfen und Anschlussmöglichkeiten zu gestalten
- Variante 90/30 KP für den 2-Fächer-BA ausbauen
- Profilierung des Bachelor als wissenschaftliches Studium mit Berufsfeld- UND Forschungsorientierung (Überprüfung von Inhalten, Themen, Kompetenzen)
- Definition des Kompetenzprofils des Bachelorabschlusses (Bezüge zum Europäischen und Deutschen Qualifikationsrahmen) und entsprechende Gestaltung der Studienstrukturen und -inhalte
- Wertigkeit des Bachelorabschlusses für Lehrende und Studierende klären und kommunizieren (tlw. verunsichern Lehrende die Studierenden durch abwertende Kommentierung des BA-MA-Systems im Vergleich zu den früheren Studienstrukturen)
- Einführung eines Studienerfolgscontrollings
- Profilbildung von Lehrbereichen und Studiengängen (Stärken-Schwächen-Analyse, Zielgruppenanalyse; Gestaltung der Studieninhalte, Darstellung der Angebote)
- Polyvalenz muss nicht unbedingt vordergründiges Organisationsprinzip der Studiengänge sein, sondern könnte ggf. auch im Hintergrund gewährleistet werden

Offene/strittige Fragen:

- Ist ein 6-semesteriger Bachelorstudiengang in allen Fällen geeignet zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss zu führen? Erfüllt ein solcher Studiengang den Anspruch eines wissenschaftlichen Studiums? Wären auch unter dem Aspekt der internationalen Mobilität (Möglichkeit zu Auslandssemestern) in einigen Fächern 7-semesterige Bachelorstudiengänge sinnvoll?
- Gibt es eine nicht gefüllte Lücke nach Wegfall der Magisterstudiengänge (Fächerkombinationen, 2-Fächer-Studium jenseits des Berufsziels Lehramt)?
- Was heißt „Qualität ausbilden“?
- Wird der 2-Fächer-BA durch die Lehramtsausbildung dominiert?
- Umsetzung der Polyvalenz – soll eine Einschreibung mit dem Berufsziel Lehramt schon für den BA möglich sein, da die meisten Studierenden mit klaren Berufsvorstellungen an die Universität kommen (Stichwort: profilierte Einschreibung)?
- Wie kann mehr Wahlfreiheit im Studium ermöglicht werden (auch unter dem Aspekt der Eigenverantwortung der Studierenden für den Lernprozess und die Lernergebnisse)?
- Welche Vielfalt an Fächerkombinationen außerhalb der Lehramtsausbildung ist angemessen und handhabbar?
- Gestaltung einer gemeinsamen Studieneingangsphase für alle Fächer
- Durchführung von Modulen als Blockveranstaltung
- Bereitschaft weiterer Akteure zur Mitwirkung an einer Reform der Reform (u.a. Akkreditierungsagenturen, VertreterInnen des Bafög-Systems)?

Vereinbarte Maßnahmen:

- Wiedereinrichtung einer AG Studienstrukturreform durch VP-L
- Überarbeitung der Studienstrukturen hinsichtlich der Modulgrößen
- Überarbeitung der Prüfungsordnungen hinsichtlich der Leistungsnachweise (Reduzierung, unbenotete Leistungsnachweise) – bis WiSe 10/11, spätestens zur Reakkreditierung
- Fächer arbeiten aktiv weiter an der Profilbildung der Studiengänge (Stichworte: Kompetenzprofil Bachelor, 90/30 KP-Variante im 2-Fächer-BA, Workshops für Lehrende zur Modulgestaltung)

III. Workshop „10.000 Studierende?“

Die Anwesenden stellen fest

- es wird eine „Sprachregelung“ zur Höhe der angestrebten Studierendenzahlen benötigt (Oldenburg ist eine mittelgroße Universität mit rund 10.000 Studierenden; nicht an absolute Zahl 10.000 „klammern“, keine absolute Größe nennen, sondern auf volle Auslastung der vorhandenen Lehrkapazitäten hinwirken)
- es besteht insbesondere Handlungsbedarf in Bezug auf die Auslastung der Fach-Masterstudiengänge
- es bedarf eines Konzepts zum Ausgleich zwischen stark ausgelasteten und dauerhaft minderausgelasteten Bereichen (z.B. durch Lehrexporte)
- es müssen Gespräche mit den Fächern, deren Masterkapazitäten dauerhaft nicht ausgeschöpft werden, über höhere Aufnahmezahlen für BA stattfinden

- Überlasten (z.B. bei NC-Wegfall oder als Folge von Überbuchungen) müssen abgesichert werden
- Ziel sollte es sein, eine Balance zwischen Zu- und Abwanderung von Studierenden herzustellen (nicht allein auf Verhinderung von Abwanderung hinarbeiten)
- Werbemaßnahmen erfolgen derzeit unkoordiniert, es gibt keine Gesamtstrategie im Bereich Marketing

Was muss bei der Gestaltung und Darstellung der Angebote der Universität Oldenburg berücksichtigt werden:

- Nutzung vorhandener Daten (z.B. Datenatlas des CHE)
- Profile der Studiengänge herausbilden/sichtbar machen; Darstellung in Kategorien (z.B. Energie, Wasser, Gesundheit, Bildung); Berücksichtigung auch der Aspekte soft skills, Gleichstellung, Betreuung, Internationalisierung; übergreifende Entwicklung eines Profils „Interdisziplinarität“
- Bedeutung des CHE-Rankings für die Studienortwahl der Studienanfänger erkennen
- Einbindung Alumni

Die Anwesenden befürworten die Erstellung einer Marktanalyse/Imagestudie für die Universität Oldenburg, um

- Hinweise zur Marktposition („Marktanteile“ in den einzelnen Studienangeboten)
- zu möglichen Verbesserungen in der Information über und Darstellung von Studienangeboten
- Wirkung von Werbemaßnahmen
- Entscheidungskriterien für bzw. gegen ein Studium in Oldenburg
- Zur Wahrnehmung der Forschungsschwerpunkte

zu erhalten.

Offene/strittige Fragen:

- Ausbau der Lehramtsausbildung, da entsprechende Nachfrage
- Gibt es aktuell überhaupt ein Problem mit den Studierendenzahlen?

Vereinbarte Maßnahmen:

- „Sprachregelung“, offizielle Zahlen, Grundsatzposition. Aufgabe des Präsidiums.
- Erstellung einer Marketingstudie. Das Präsidium wird hierzu entscheiden.
- Zielgruppen der Studienangebote erfassen und unterschiedliche Möglichkeiten der Ansprache (Podcast, You Tube, MySpace, Wikipedia, Forum etc.) erkunden. Dieser Auftrag wird in die bestehende AG Werbung eingebracht
- Persönlicher Kontakt der Fächer bei der Bewerbung. Auftrag an die kleinen Fächer bzw. die MINT-Fächer
- Studierende organisieren Karrieremesse. Mögliche Unterstützung durch den Career Service. VP-L kümmert sich um Abstimmung.
- Aufarbeitung Korrelation Rankings – Studierendenzahlen. Aufgabe der Fächer.
- Fachmasterstudiengänge: Interne halten, Externe gewinnen. Aufgabe der Fächer.

- Erstellung eines Konzepts zur Auslastung der vorhandenen Lehrkapazitäten und zur Absicherung von Überlasten. Dieses wird unter Einbeziehung der Erfahrungen aus dem Zulassungsverfahren des WiSe 09/10 im Frühjahr 2010 als Entwurf von der Stabsstelle Studium und Lehre vorgelegt.